



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Theologus/ dem Redner Eudoxio.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

spatieren / vnnnd als er hätt mögen ledig werden / hat er selbst nicht gewölt / da man ihm aber Giffte zutrinken gab / thät er dasselbig mit grosser Begierd annehmen / vnd sich ab dem Tode gar nicht entsetzen / sonder / als ob ihm ein Trunck von einem guten Freund gebracht würde / den Becher mit Freuden austrinken. Neben dise Männer / wolt ich auch vnsern Job gestelle haben / wo ich nit wüßte / dich eben mit seinem Creutz beladen seyn / ich bin auch dessen bereidt / daß Gott mit dir ist / vnd du bey im ewigklich bleiben wirst. O du heiliger vnd geliebter Mann / mich bedunckt du thüest dir dise Ding selber wol einbilden / vnnnd deiner Kranckheit helfen / also daß es besser vmb dich werde / damit du vns / deine Freund vnd Liebhaber auch erstrewest / seyremal du weder durch die Kranckheit geschwächt / noch (wie der heilige Prophet David sagt) durch Frid vnd Wolsahrt der Sünder / so sie auff Erden haben / geärgert / sondern vil mehr gereinigt / so mir anderst also von dir zureden gebürt / vnnnd durch die Schwachheit zu der Tugend je länger je weyter geführt wirst.

Theologus / dem Redner Eudorio.

Wir beyd haben einerley Ursach vnd Hindernuß / daß wir nicht bey einander seyn vnnnd wohnen mögen / Dann mit deinem Leib / daß ich nichts anders rede / stehe es alter Gewonheit nach. Ich bin auch immerzu vbel auff / sonst hätt ich keines Wegs vnderlassen / so bald ich von meiner Râysß widerkehret / dich eylends zu besuchen / zu vmbfahen / vnd mich deines Raths / als eines weisen / frommen vnnnd gottseligen Manns / auch meines allerbesten Friends / zu gebrauchen. Aber / diser Zeit ist vns anders nichts vergonnet / dann daß wir durch Brieff mit einander Gespräch halten / welches du bis anhero gethan / vnd recht daran gehandelt hast / auch wollen wir ein solches nicht vnderlassen : Dann die Ding / davon du vns zuschreibest / seynd bey vns nicht Kleinfügig noch geringschertzig / Demnach wir sie nicht hinlässiger oder schläfferiger Weisß / sondern mit allem Fleiß vnd Ernst betracht schlagen vnd ergründet haben. Wir seynd gar matt worden / wider die Feindschafft vnd Bitterkeit der heiligen Bischöff / zustreyten / welche die allgemeyne Einträchtigkeit zerrennen / vnnnd durch ihr eigen Gezänk / das je länger je hefftiger bey ihnen angeht / den Glauben verstöret vnd nidertrucken. Derowegen seynd wir Vorhabens / vnser Schifflein an das Land zuführen / vnd eingezogen bey vns selber zuleben / (wie man von dem Fisch Nauilio list / welcher / so bald er ein Ungewitter schmecket / auch dergleichen thut) vnd andere von fern / in dem vngeßtümmen Meer vmbschwimmend / zu beschawen / vns aber inn die künfftig Welt ernstlich zurichten. Ist es aber gefährlich / wie du schreibst / die Kirchen zunerlassen / so frag ich Welche / Verstehest du die Unser / so halt ichs auch also : Vnd ihr redet recht daruon. Woser / sie aber vns nit zugehörig noch befohlen ist / so seyndt wir entschuldigt / Die weil wir sie aber ein Zeitlang verwalter haben / so seynd wir noch verbunden. Jedoch sollen auch andere darzu gehalten werden / welche vber die außländische Kirchen gesetzt seyn. Vileicht ist es nutz / vil Müß vnnnd Arbeyt haben / auch derselbigen enthebt seyn / nicht so gar vnrecht. Derowegen hast du dich vnserthalben in diesem Jahl nichts zu befahren / Sorg vil mehr / daß wir nit etwan sonst verlegt werden.

Die 119. Epistel.

Wie die Enigkeit der Kirche / durch etliche Bischöff / so zerrennt vnd aufgelöst worden.

Theologus / vorgeschribnem Eudorio.

Ich bin vnser Freundschafft vnnnd Beywohnung / die wir newlich bey sammen in Mataza meiner Statt gehabt / (dann was dein ist / halt ich / daß es auch mir zugehörig sey) darnach auch der Philosophy / darinnen du dich geübet hast / vber welche mein Gemüt noch heutigs Tags entsetzet ist / noch wol ingedenck. Ich thäre dir den 72. Psalmen auflegen / dann du begertest solches an mich / vnnnd ich konte dir nit abschlagen. Inn demselbigen Psalmen beklagt sich der Prophet David deren Menschen halber / die sich allhie ihres zeitlichen Guts vppigklich mißbrauchen / darnach thut er bey ihm selber das künfftig Vertheil / vnd die Widergeltung / nach dem ein jeder gehandelt / er wegen vnd zu Herzen führen / dardurch sein

Die 120. Epistel.

Inhalt des 72. Psalmen.

Gg 4 Betrüb